

Zusammenfassung der Ergebnisse des 1. Treffens mit der Regiestelle "Jugendgerechte Kommune" auf der Basis der Leitfragen zur Jugendgerechtigkeit

Datum: 10.3.16

Zeit: 11.00-18.00 Uhr

Ort: Jugendkulturcafé „Zett9“

Teilnehmer/-innen: 10 (Amtsleiter Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Abteilung Jugendarbeit, Stadtjugendring Fürth, Jugendbeirat, Projektbüro Schule, JHA-Mitglieder, Stadträte – zahlreiche Anwesende wirken auch in der Lenkungsgruppe von „Echt Fürth“ mit)

Moderation/Input: Koordinierungsstelle

Begrüßung: Elisabeth Reichert (Referentin für Soziales, Jugend und Kultur, Fürth – Referat IV)

Input: Jutta Küppers (Abteilungsleiterin Jugend)

TAGESORDNUNG

11.00 Vorbesprechung mit Jutta Küppers, Elisabeth Reichert (Referentin für Soziales, Jugend und Kultur), Hermann Schnitzer (Leiter des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien)

12:00 Auftakt:

12:15 Begrüßung

Vorstellung der Koordinierungsstelle / Jugendstrategie 2015-2018

12:30 Vorstellung von „Echt Fürth“

12:45 Erläuterungen zum Prozess „Jugendgerechte Kommune“

13:15 Pause 14:15 Diskussion des Ist-Standes und der daraus abgeleiteten Handlungsbedarfe

15:30 Diskussion möglicher Ziele, Arbeitsschwerpunkte und des weiteren Vorgehens

HANDLUNGSBEDARFE & MÖGLICHE ZIELE

Allgemein

Zum Teil liegen wichtige Daten über Jugendliche nicht vor; eine Jugendbefragung wäre sinnvoll. Eine geringere Abhängigkeit von Förderprogrammen durch erhöhte Strukturmittel der Kommune wäre wünschenswert, um sich stärker auf die eigentliche Arbeit konzentrieren zu können. Die Zusammenarbeit mit anderen politischen Akteuren / Referaten ist noch ausbaufähig. Stärkere politische Unterstützung, auch durch den Oberbürgermeister, wird benötigt.

Lokales Netzwerk / Akteure / Politik:

- Mit „Echt Fürth“ ist im Rahmen des Innovationsfonds ein starkes Projekt aufgebaut worden, welches weiter entwickelt werden muss. Hierfür sind die nunmehr durch die Stadt bereit gestellten Ressourcen kaum ausreichend, eine zusätzliche Priorisierung durch die Verwaltungsleitung wäre wünschenswert.
- Die zahlreichen Einzelvorhaben der Stadt bräuchten ein besseres Management und Controlling, um aufeinander abgestimmt mehr Wirkung zu entfalten.
- Der im Rahmen von „Echt Fürth“ erarbeitete 7-Punkte-Plan ist eine gute Ausgangslage für ein Leitbild der Stadt Fürth; dieses müsste noch um Punkte ergänzt werden, die nicht (ausschließlich) im Referat IV angesiedelt sind (Stichwort Querschnittsansatz).
- Ein breites Bündnis für Jugendliche soll initiiert werden.
- Eine gemeinsame Jugendhilfeplanung wäre wünschenswert.

Bildung / Arbeit:

- Es besteht Bedarf an einem Ausbau der Kapazitäten der Realschulen im Stadtgebiet.
- Das TANDEM-Projekt soll langfristig gesichert werden.
- Informationen über außerschulische Lern- und Bildungsangebote sowie Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sollen jugendgerecht vermittelt werden. Denkbar ist ein Jugendbüro in zentraler Lage.
- Betriebspraktika sollen an allen weiterführenden Schulen eingeführt werden.
- Die Studienorientierung an Gymnasien soll ausgebaut werden.
- Das Thema offener oder gebundener Ganztag hat Konfliktpotential zwischen Politik und Jugendlichen; hier gibt es Gesprächsbedarf, zudem stellt sich auch hier die Frage nach Ressourcen.
- Zum Thema Jugendberufsagenturen gibt es noch Informationsbedarf.

Eigene Räume:

- Jugendliche und junge Erwachsene wünschen sich mehr attraktive Freizeitangebote, auch im Nachtleben.
- Es braucht mehr Toleranz für Jugendliche im öffentlichen Raum, weniger Sanktionierung (insb. in Bezug auf Sperrzeiten, Aufenthalt an öffentlichen Plätzen).
- Nachwuchs für das Team der selbstorganisierten Zeiten in Jugendräumen muss gewonnen werden.
- Alternative / weitere Standorte für selbstverwaltete Räume sollten nach Bedarf gefunden und unterstützt werden.
- Integration durch Austausch und Begegnung (z.B. PopUp-Jugendzentrum) soll weiterhin gefördert werden.
- Jugendarbeit sollte in der Oststadt einen besonders hohen Stellenwert haben.
- Fürth muss mehr akzeptablen Wohnraum zur Verfügung stellen, z. B. Wohnheim, sozialer Wohnungsbau
- Jugendherberge oder -hostel
- Um mehr grenzüberschreitende Mobilität zu ermöglichen, braucht es weitere Informationen zu Angeboten von JUGEND für Europa.
- Jugendliche und junge Erwachsene brauchen ein Schüler- und Studierendenticket für den ÖPNV.

Jugendbeteiligung:

- Bestehende Jugendbeteiligungsstrukturen (Echt Fürth und der Jugendbeirat) sollen strukturell verankert werden.
- Andere Beteiligungsformate (v. a. Schüler/-innenvertretungen) sollen kooperativ mit einbezogen werden, um den Akteurskreis zu erweitern.
- Auch geflüchtete Jugendliche sollen angesprochen werden.
- Es braucht niedrigschwellige Angebote zur Information und Beratung.

BESONDERHEITEN / ANMERKUNGEN

In Fürth wurde mit „Echt Fürth“ ein innovatives Verfahren zur niedrigschwelligen Jugendbeteiligung erfolgreich eingeführt. Die Veranstaltungsreihe „Wortwechsel“ (nächster Termin: 17.11. 2016) bringt Jugendliche mit Politik und Verwaltung ins Gespräch. Politikerinnen und Politiker übernahmen Patenschaften für einzelne „Echt Fürth“-Standorte. Fürth nimmt am Bundesprogramm „Demokratie leben!“ teil (u. a. Förderung des Jugendbeirats). Zur Stärkung von beruflichen Teilhabechancen findet in Fürth das Projekt „TANDEM - Jugendhilfe und Jobcenter stärken gemeinsam berufliche und gesellschaftliche Teilhabechancen von Eltern und Kindern im SGB II“ statt (Projektlaufzeit: 2013-2016).

AUSBLICK

Fürth steht vor der kontinuierlichen Herausforderung, mit knappen Haushaltsmitteln den hohen eigenen Ansprüchen gerecht zu werden. In Fürth mangelt es nicht an Ideen oder Knowhow. Es braucht Ressourcen – finanziell sowie personell – weg von Projektförderung und hin zu strukturell gesicherten Mitteln.

Als konkretes Ergebnis wurde festgehalten, dass das jugendpolitische Profil des Ausschusses für Jugendhilfe und Jugendangelegenheiten (AJJ) geschärft werden soll. Hierzu sollen Kenntnisse verankert werden, ein Bewusstsein für die jugendpolitische Dimension des AJJ erarbeitet werden und ein gemeinsames Politikverständnis entstehen. Der AJJ soll ein Unterstützer sein, wenn es um politische Haltung und Bekenntnisse in Fürth geht. Die Leitungsebene und andere Ressorts sowie weitere relevante Akteure sollen feste Partner auf dem Weg zu mehr Jugendgerechtigkeit werden.

Jährlich findet ein jugendpolitisches Fachgespräch (nächster Termin: 14. Oktober 2016) für Politik und Verwaltung statt, welches ein geeigneter Ort für das Thema „Jugendgerechtes Fürth“ sein könnte.

Fürth möchte sich weiter informieren zu Jugendberufsagenturen und europäischen Förderprogrammen.

Anhand der Ergebnisse entwickelt die Stadt in Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren vor Ort eine jugendpolitische Strategie, setzt sich realistische Ziele (zur Vorstellung am 21. Juni 2016 in Hannover) und entwirft einen Prozessplan für den Zeitraum 2016-2018.

Vereinbart wurde bereits, dass Fürth die Ziele „Echt Fürth institutionalisieren“, „Gemeinsame Jugendhilfeplanung initiieren“ und „Jugendbeteiligung stärken“ operationalisieren und hierfür erste Schritte planen wird.